

Foto: Günter Jagoutz



Mit Spannung erwartet: „Der 13. Gesang der Hölle“ als Doppelstück an zwei Schauplätzen

For Forest: Wiener Burgtheater und klagenfurter ensemble

Höllенritte im Stadionwald

So sortenreich wie der Mischwald ist das begleitende Kulturprogramm, das Österreichs größtes Kunstprojekt in Klagenfurt umwächst. Zwei absolute Höhepunkte stehen For Forest diese Woche ins Wörthersee Stadion, wo sich ke & Martin Kušej's Burgtheater-Ensemble mit Dante Alighieri und Heinrich von Kleist spielen.

Letzterer betritt mit der von Kušej inszenierten „Hermannsschlacht“ den Teutoburger Wald, der sich vor 2000 Jahren wohl im heutigen Osnabrücker Land dehnte und Schauplatz wurde für den erfolgreichen Kampf der Germanenstäm-

me unter Hermann gegen die römische Expansionsmacht. Die erste, öffentliche Lesung des Burgtheater-Ensembles ist bei freiem Eintritt am 1. Oktober (20.30 Uhr) im Wörthersee Stadion zu erleben, wo das klagenfurter ensemble den „13. Ge-

sang der Hölle“ anstimmt: Als dramatisches Begräbnis von Autor und Regisseur Peter Wagner kommt dieses korrespondierende Doppelstück – eine Paraphrase auf Dante Alighieri und Waldinstallation – daher. Uraufführung des Außengesangs, der sich als Sound-Oper entpuppt, ist am 3. Oktober (20 Uhr) im Stadion.

Der Innengesang wird im Theater Halle 11 am 4. Oktober (20 Uhr) als Stationendrama gezeigt, beides umspielt das Wiener Glasharmonika-Duo Christa und Gerald Schönfeldinger. Nicht vergessen! Irina Lino

Karten unter: ☎ 0463 / 310 300

Foto: Zwerfo



Am 1. Oktober beehrt Intendant Martin Kušej For Forest.



Das Wiener Glasharmonika-Duo Christa und Gerald Schönfeldinger spielt bei „For Forest“ im Wörthersee-Stadion und im Theater Halle 11 mit Sphärenklängen auf

KE/WAGNER

Karin Waldner-Petutschnig

Dialog mit einem stummen Riesen

Wir sind so klein in der Geschichte angesichts dieser Gigantomanie“, wirkt Regisseur Peter Wagner ziemlich erschlagen von all den Bildern, Ideen und technischen Bedingungen rund um die Doppel-Produktion, die diese Woche erstmals in Klagenfurt über die Bühne gehen wird.

„Der 13. Gesang der Hölle“ nach dem „Inferno“ in Dante Alighieris „Göttlicher Komödie“ nennt sich das Doppelstück des burgenländischen Autors und Regisseurs, der damit drei Mal das Wörtherseestadion mit Klaus Littmanns „For Forest“-Installation (Außengesang) und sieben Mal das Theater Halle 11 (Innengesang) bespielen wird. Während der Außengesang als „Sound-Oper für Stadion mit Wald“ konzipiert ist und sich als „rollendes Hörspiel mit optischem Support“ versteht, erzählt Wagner im Innengesang von den Seelen der Selbstmörder und Verhewender, die laut Dante in Äumen und Gestrüpp einge-

Mit Dantes „13. Gesang der Hölle“ begegnet das klagenfurter ensemble dem Teufel im „For Forest“-Stadion. Ein Gesamtkunstwerk.

kerkert sind. Diese Menschen töten selbst ihre Lebensgrundlage, entfremden sich von ihren Wurzeln und verschleudern ihr Glück.

Die beiden Stück-Teile können jeweils einzeln besucht werden, der Doppelpack empfiehlt sich aber als Gesamtkunstwerk aus Raum und Licht, Klang und Sprache, Musik und Geräuschinstallation. Meditative, intensive Klangwelten setzt das Wiener Glasharmonika-Duo (Christa und Gerald

Schönfeldinger) in die riesigen Dimensionen des Wörtherseestadions – Sphärenklänge, die auch schon bei der Eröffnung der Hamburger Elb-Philharmonie vor zwei Jahren zu hören waren. Als Kontrast dazu wird eine Motorsägensinfonie erklingen, Vogelgezwitscher, Flugzeuggedröhn und ein Ausschnitt aus einer Göbbels-Rede. Vom VIP-Bereich des Stadions aus soll sich beim Blick auf den „For Forest“-Wald eine Sogwirkung ergeben, wie sie der italie-

Zum Stück

„Der 13. Gesang der Hölle“ von Peter Wagner
Außengesang: Sound-Oper für Stadion mit Wald, Wörtherseestadion, Premiere 3. 10., 20 Uhr
Innengesang: Stationendrama für sieben Suizidenten, Stadlonlärm und Glasmusik, Theater Halle 11, Premiere 4. 10., 20 Uhr
www.oeticket.com

nische Renaissance-Maler Sandro Botticelli in seinem Bild von Dantes Inferno erreicht hat: „Der sich nach unten verjüngende Trichter ähnelt der Stadion-Architektur“ (Wagner). Während der Wald im Stadion ein nicht begehbarer Außenraum ist, wird er im Theater zum Innenraum, thematisiert mit Schauspielern das, was sich darin abspielen könnte.

„Ich habe das Gefühl, ich führe einen Dialog mit einem stummen Riesen“, meint Peter Wagner nachdenklich angesichts der Wucht des Themas und der Sportarena. Antworten kann sich das Publikum ab Donnerstag dann selbst geben.

Aviso

Empfehlungen der Kleinen Zeitung



„Der 13. Gesang der Hölle“ von Peter Wagner als Außen- und Innengesang KE/WAGNER

Sound-Oper und Stationendrama

Das klagenfurter ensemble versetzt Dante Alighieri in den Stadionwald: „Der 13. Gesang der Hölle“ erklingt als Außengesang (Stadion, heute und am 8. und 12. 10.) und Innengesang (Theater Halle 11, 4. bis 16. 10.). Der Außengesang im Wörthersee-Stadion versteht sich als ein Hörspiel mit optischem Support. Die Textzitate stammen aus Dante Alighieris „Inferno“ und werden durch

Textzitate aus dem „Innengesang“ von Peter Wagner ergänzt. Die Live-Musik steuert das Glasharmonika-Duo Christa und Gerald Schönfeldinger bei. Die beiden spielen bei „For Forest“ im Stadion und im Stationendrama für sieben Suizidenten im Theater Halle 11. KK
Klagenfurt. Stadion. Heute, 20 Uhr (Premiere). Theater Halle 11. 4. 10., 20 Uhr (Premiere).
www.klagenfurterensemble.at



Zwei korrespondierende Stücke, ein „13. Gesang der Hölle“. Als „Außengesang“ (re) im Wörthersee-Stadion uraufgeführt, als „Innengesang“ (oben) im ke-Theater Halle 11 angestimmt.



„Der 13. Gesang der Hölle“ im Stadionwald als ke-Premiere

Die Vermessung des Menschseins

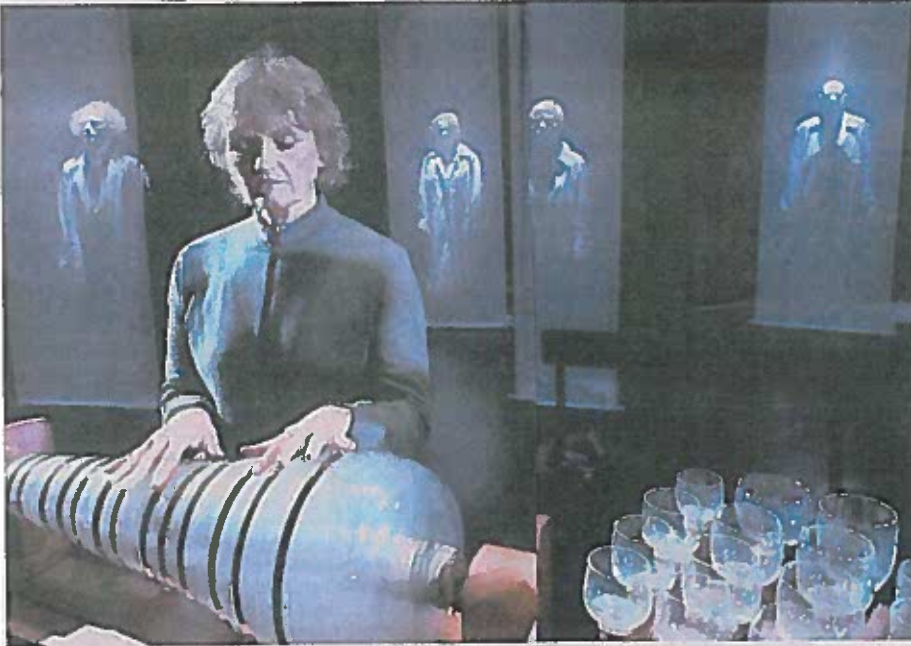
Das ke im Stadionwald: „Der 13. Gesang der Hölle“, zum infernalischen Aufschrei verdichtet und auf der Empore gefasst, die wie ein Schiff über Bäumen treibt, aus denen Seelen der Selbstmörder raunen. Was sich am Donnerstag zur Uraufführung mit Peter Wagners „Sound-Oper“ abspielt, ist die harte Vermessung eines Menschseins, das den Himmel einreißt und daraus ein Inferno baut.

Vogelgezwitscher und das Dröhnen der Motorsägen, Sangesklage und ein stummer, schwarzer Wald, der unverständlicherweise nicht, wie bei der Burgtheater-Lesung, vom ke genutzt werden durfte. Wie schade! Wäre das eindringliche Spiel um die *conditio humana* doch so viel stimmiger gewesen inmitten der Bäume, die

als Seelengefängnis in Alighieris „Inferno“ wachsen. Dass Wagners hoch komplexe Paraphrase als Konglomerat aus Dantes bildmächtiger Sprache, eigenen Texten, Musik, Geräusch, Tonklang und Gesang dennoch funktioniert, ist der kompromisslosen Wucht und feinen Balance geschuldet, mit der Wagner eingespielte

Demagogen wie Trump und Co. mit dem Höllengang des italienischen Dichters und Philosophen vernetzt und den „Außengesang“ im Stadion auf Großleinwand mit dem korrespondierenden „Innengesang“ verschließt, der gestern beim ke uraufgeführt wurde.

Wunderbar Livemusik und Gesang (Eveline Rabold) von „Eros Kadaver und sein Fürst“, die Dante-Rezitator Gerhard Lehner am Sax verstärkt, ätherisch die Klänge des Wiener Glasharmonika Duos, die jene fragile Hoffnung tragen, die in vielen Höllen brennt. Lino



Stimmige
Glasmusik
(Christa Schön-
feldinger, l.).
In der Hölle:
Nadine Zeintl,
Markus Achatz,
Michael
Kuglitsch, Petra
Staduan (o.)
Roswitha
Soukup (r.)
WAGNER (1)



Gefangen im ewigen Gesang der Hölle

Das klagenfurter ensemble bringt mit „Der 13. Gesang der Hölle“ eine Sound-Oper ins Stadion und ein Stationendrama ins Theater Halle II.

Von Harald Schwinger

Als Sünder hat man es nicht leicht bei Dante Alighieri. Grausam sind die Qualen, die er für sie in seinem Inferno, der Hölle, in der „Göttlichen Komödie“ beschrieben hat. Nicht umsonst steht über dem Höllentor: „Lasst alle Hoffnung fahren, die ihr mich durchschreitet“ Da wird zerstückelt, ins heiße Pech getunkt, die Fußsohlen verbrannt und dergleichen mehr. Erwischen kann es förmlich jeden, die Geizigen, die Gierigen,

die Lüstlinge, die Verschwender und natürlich die Gottlosen. Für Selbstmörder, also jene, die es wagen, selbst Hand an sich zu legen, sieht er eine besondere Strafe vor: Sie müssen als Sträucher und Bäume ihr Dasein fristen, die immer wieder von den Harpyien zerzaust werden.

Genau dieser Teil hat Regisseur, Autor und Komponist Peter Wagner zu seinem zweiteiligen Werk „Der 13. Gesang der Hölle“, ein Projekt im Rahmen von „For Forest“, inspiriert. Teil eins wird als Außengesang-Sound-

Oper im Stadion selbst aufgeführt. Teil zwei dann als „Stationendrama für sieben Suizidenten“ im Theater Halle II. Eines vorweg: Man sollte sich unbedingt beides ansehen, am besten zuerst das Stationendrama. Mehr dazu später.

bleiben wir zuerst bei Teil eins. Hier wird man während der Aufführung das Gefühl nicht los, dass Wagner sich von der Dimension des Stadions, samt Wald, hat einschüchtern lassen (was nachvollziehbar ist). Mit einer Handvoll Schauspieler diese Arena zu bespielen, ist bestimmt kein leichtes Unterfangen. Wagner mixt Folterqualen-Zitate aus Alighieris „Inferno“ mit eigenen Texten aus seinem Innengesang. Untermalt wird das Ganze mit teilweise infernalischem Lärm, erzeugt von Helikoptern oder auch Motorsägen. Als Metapher für die Abholzung der Wälder, den Umgang des Menschen mit der Natur generell, ist das zwar naheliegend, aber man fühlt sich von dieser „Zudröhnung“ mit der Zeit

Höllengesang

Teil 1. Außengesang – Der 13. Gesang der Hölle Sound-Oper für Stadion mit Wald von Peter Wagner. Termine 8. und 12. 10. 20 Uhr im „For Forest“-Stadion Teil 2. Innengesang – Der 13. Gesang der Hölle: Stationendrama für sieben Suizidenten von Peter Wagner. Termine 9., 10., 11., 13., 15. und 16. Oktober, 20 Uhr, Theater Halle II (Messegelände Klagenfurt) Infos & Tickets unter Tel. (0463) 310 300 sowie unter klagenfurterensemble.at

mehr erschlagen, als emotional berührt. Was dazu kommt: Man vermisst die Klammer, die die Inszenierung zusammenhält.

Ganz anders im zweiten Teil. Im begrenzten Raum der Theaterhalle läuft Wagners „Höllengesang“ zur Höchstform auf. Hier wird das Thema Suizid auf höchst poetischer Ebene abgehandelt, in all seinen Facetten gezeichnet. Die Schuld liegt auch immer ein wenig bei jenen, die am Leben bleiben, die eine Gesellschaft geformt haben, mit der viele nicht zurecht-

kommen – „Schuld, ist das noch eine Größe für Sie?“ – wird ins Publikum gefragt. Hinterfragt wird auch die Rolle der Medien, der Zuseher. Sind wir nicht alle auf fast perverse Weise fasziniert vom Schrecklichen? Bringen Berichte über Selbstmordtäter, über Schulmassaker nicht die besten Einschaltquoten, die höchsten Verkaufszahlen, die meisten Klicks? „Denn die Hölle ist eure größte Lust“, heißt es bei Wagner.

Ein großes Kompliment an das Bühnenbild und an die Schauspieler, die hier wirklich zeigen, was sie können und die das Stationendrama zu einem wahren Ereignis machen. Großartig und stimmig auch die Glasmusik von Christa und Gerald Schönfeldinger.

Schade, dass vieles, was zuvor im Stadion hochkomplex daher gekommen ist, sich dem Zuseher erst jetzt erschließt. Andererseits macht das große Lust, sich den Außengesang noch einmal – diesmal mit ganz neuen Augen und Ohren – anzusehen bzw. anzuhören.



Foto: Guenter Jagoutz, www.jagoutz.at

„Innengesang“ gefangener Seelen: Nadine Zeintl, Gerhard Lehner, Michael Kuglitsch, Markus Achatz, Michael Kristof-Kranzlbinder, Roswitha Soukup und Petra Staduan.

„13. Gesang der Hölle“: ke-Uraufführung des Innengesangs Des Menschen Sein im tiefen Fall

Ein eigenes Stück, und doch Teil eines großen Ganzen, für das Peter Wagner Geist füllend in den Abgründen des Menschseins gräbt. Im infernaln „Außengesang“ Donnerstag ins Stadion gewuchtet, erhebt sich „Der 13. Gesang der Hölle“ als existenzieller „Innengesang“ am Freitag im Theater Halle 11 erneut für das ke.

Sieben Selbstmörder, viele Todesarten: Im Wald der Seelen, erzählen sie als Geister ihre Geschichten. Dantes „Göttliche Komödie“ leuchtet aus Wagners hoch poetischer, erschreckend wahrer Innenschau wie Elmsfeuer, das sich am Inferno entzündet, dem wir alle Heimstatt sind. War der „Außengesang“ im Stadion als Sound-

Oper den äußeren Umständen geschuldet, die den Menschen in den Schatten stürzen, legt sich dieser nun als schweres Leichentuch, das im Inneren gewoben wird, im Stationentheater über irisierendes Seelenblau.

Liebe als Menschenrecht, Glaube, Hass, Nazis, Entfremdung und der Trost der Philosophen, Schmerz, Wut

und entblößender Witz, der aus dem Jenseits des Diesseits irres Getriebe (auch) mit Stadionlärm befeuert – dazu die schwebende Klangmelancholie des Wiener Glasharmonika Duos und ein Ensemble, das quicklebendigen Suizidenten mit atemloser Intensität in eine Entmenschlichung folgt, die Tod und Gott entsorgt, um ewig zu leben...

Erlösung? Die gibt es nicht in Wagners Höllengesängen, die hoch mit Ikarus aufsteigen und des Menschen Sein im tiefen Fall beweinen. Ein Muss! Lino

klagenfurter ensemble: Theatralischer „Innengesang“

Mit einem Doppelstück als Paraphrase auf Dante Alighieri und die Waldinstallation FOR FOREST beeindruckt das „klagenfurter ensemble“. Nach dem „Außengesang“ im Wörtherseestadion bringt das Ensemble unter der Leitung von Gerhard Lehner am 13., 15. und 16. Oktober den „Innengesang“ im „Theater Halle 11“ zur Uraufführung.

Der Text wurde von Peter Wagner nach einer metaphorischen Vorgabe von Dante Alighieri verfasst. In ihm sind die Seelen der Selbstmörder und Verschwender in Bäumen und Gestrüpp eingekerkert. Mit Markus Achatz, Michael Kuglitsch, Nadine Zeintl, Michael Kristof u.a.

Kartenreservierung unter
Tel.: 0463/310300



13. Gesang der Hölle: Außengesang im Stadion

KLAGENFURT. Der **13. Gesang der Hölle – Außengesang** im Wörthersee Stadion, eine Sound-Oper für Stadion im Wald. „Ein gewaltig rollendes Hörspiel mit optischem Support“ – so könnte man den „Außengesang“ beschreiben. Mitten in der von Klaus Litt-

man errichteten Installation „For Forest“. Die Textzitate, sporadisch eingestreut in den sonstigen Hörspiel- und Musik-Stream, stammen aus Dante Alighieris „Inferno“ und werden durch Textzitate aus dem „Innengesang“ von Peter Wagner ergänzt. Die Live-Musik im „Außengesang“ steuert das Wiener Glasharmonika Duo mit seinen teils ätherisch schwebenden, teils infernalisch schreienden Klängen bei. Ergänzt wird die Musik aber auch u.a. durch eine Rammstein-Nummer oder Songkompositionen des Autors Peter Wagner selbst.

Die Vorstellungen finden am **Dienstag, 8. Oktober** und am **Samstag, 12. Oktober** statt, jeweils um **20 Uhr**. Tickets gibt es im Vorverkauf nur auf ö-Ticket, Tickets können aber auch an der Abendkasse Tel. 0463/310 300 reserviert werden.



Ein Hörspiel mitten in der Installation „For Forest“ klagenfurter ensemble